

Einblick in die Bibliothek Franz Fühmanns

Im Sommer, am 8. Juli 2004, jährte sich Franz Fühmanns zwanzigster Todestag. Diese Tatsache und die nun geordnete Aufstellung der im Jahre 2003 durch die Historischen Sammlungen der Zentral- und Landesbibliothek Berlin erworbenen Arbeitsbibliothek Franz Fühmanns sind Anlaß für die Gestaltung einer Ausstellung. In Zusammenarbeit mit der Akademie der Künste Berlin-Brandenburg, dem Freundeskreis der ZLB, dem Franz Fühmann Freundeskreis und mit freundlicher Unterstützung durch Frau Barbara Richter werden im Lesesaal der Historischen Sammlungen Teile seiner wertvollen und vielfältigen Bibliothek, Handschriftliches, ein Zettelkasten, Arbeitsutensilien und Graphiken aus seiner Sammlung gezeigt, sowie schriftstellerisches Material über E.T.A. Hoffmann und zu seinem Romanfragment „Der Berg“.

Franz Fühmann (1922-1984), einer der wichtigsten deutschsprachigen Schriftsteller der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts und schon zu seinen Lebzeiten weit über die Grenzen der DDR hinaus bekannt, war ein unvergleichlicher Bücherliebhaber und Büchersammler. Seine ca. 17.000 Bände umfassende Arbeitsbibliothek beinhaltet Literatur aus den verschiedensten Bereichen. Eng verknüpft mit seinem literarischen Schaffen sind ihre wichtigsten Schwerpunkte die deutschsprachige Literatur 18. bis 20. Jahrhundert, englische und französische Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts, Märchensammlungen, Mythologie, Kunst, Philosophie, Religion, Geschichte, Politik, Soziologie, Psychologie und Psychoanalyse, aber auch Fachliteratur zum Bergbau und viele Nachschlagewerke und Lexika.

Eine große Anzahl wertvoller Erstausgaben (besonders der expressionistischen Literatur) und einige äußerst seltene Privatdrucke mit geringer Auflagenhöhe, sowie Bücher mit originalgraphischen Arbeiten befinden sich darunter.

Als ein Maß der hohen Wertschätzung des Dichters und Menschen Franz Fühmann können die 4 lfd. Meter Widmungsexemplare angesehen werden – neben zwei Literatur-Nobelpreisträgern ist die Liste prominenter Namen lang.

Einzigartig und damit für jeden Literaturwissenschaftler, Forschenden und Fühmann-Kenner von höchstem Interesse sind besonders die zahllosen (oft farbigen) Anstreichungen, Marginalien und Notizzettel in den Büchern seiner Bibliothek und die damit in unmittelbarem Zusammenhang stehenden Zettelkästen (6 mit vollgeschriebenen Karteikärtchen prall gefüllte Karteikästen), die ebenfalls zur Bibliothek gehören. Typisch auch oftmals die Kennzeichnung der Bücher auf der Titelseite mit seinem Namenszug.

Neben Büchern und Zeitschriften lassen sich aber auch themenbezogene Konvolute von Zeitungs- und Zeitschriftenausschnitten oder Heften und Broschüren, sowie Fotos, Landkarten, Kunstdrucke und ähnliches zwischen seinen Büchern finden; aber nicht nur das, auch sehr viele handschriftliche und maschinegeschriebene Manuskripte, Vorstufen oder Notizen zu seinen Werken von ihm, sowohl Manuskripte anderer als auch Postkarten und Briefe an ihn (Uwe Greßmann, Rainer und Sarah Kirsch, Wolfgang Hilbig, Christa Wolf u.v.a.m.). Die Bibliothek Franz Fühmanns trägt somit nicht nur den Charakter einer Arbeits-, sondern auch einer Nachlaßbibliothek.

Franz Fühmann war ein großer Liebhaber der Bildenden Künste. Die im Lesesaal der Historischen Sammlungen ausgestellten graphischen Werke (eine Leihgabe von Frau Barbara Richter, der Tochter Franz Fühmanns) sind ein kleiner Teil seiner wertvollen Sammlung, einige seiner Lieblingsgraphiken, die ihn täglich umgaben - neben den vollgestopften

Bücherregalen seiner Arbeitsbibliothek. So befinden sich darunter auch viele Arbeiten, die ihm gewidmet sind und/oder mit seinem schriftstellerischen Werk in engem Zusammenhang stehen.

Die gleich eingangs der Balustrade im Lesesaal der Historischen Sammlungen ausgestellte große Collage (130 x 170 cm) ist von Franz Fühmann selbst angefertigt worden. Das Thema Bergwerk zum Inhalt, schuf er sie während seiner Arbeit an dem dann Fragment gebliebenen Roman „Der Berg“.

Franz Fühmanns Bibliothek war zu seinen Lebzeiten auf drei Standorte verteilt: die Wohnung am Straußberger Platz, die Hütte seines Arbeitsdomizils in Märkisch Buchholz und eine Berliner Ladenwohnung. Nun erstmalig steht diese einzigartige Büchersammlung in den Historischen Sammlungen der ZLB zusammen, übersichtlich nach Fachgebieten geordnet und der Forschung zur Verfügung.

Die Ausstellung wird am 1.12.2004 eröffnet und endet am 14.6.2005.

Volker Scharnefsky